

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Nr. 53

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Kamenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn, des Amtsgerichts Pulsnitz behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Finanzamtes zu Kamenz

96. Jahrgang

Die Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Feiertage und Sonntage. — Geschäftsstelle: Ruz Adolf-Göller-Str. 2, Kamenz nur 501

Freitag, den 3. März 1944

Bezugspreis: Bei Abholung 14 täglich 1.— RM., frei Haus 1.10 RM., einschließlich 12 bezw. 15 Pfg. Anzeigerlohn. Postbezug monatlich 2.00 RM.

Judas Pläne zur Versklavung Deutschlands

Ein jüdischer Emigrant, der sich den unverfänglichen Namen Felix Vanger zugelegt hat, veröffentlichte in England unter dem Titel „Der Weg zum Frieden“ ein Buch, das die jüdischen jüdischen Pläne über die Behandlung Deutschlands nach dem Kriege enthüllt. Der Jude Vanger fordert, daß die Entwaflnung Deutschlands eine absolute sein müsse. Nicht einmal ein Fünftel dürfe mehr in den Besitz einer Jagdflinte gelangen. Deutschland müsse bis zum letzten Dorf besetzt werden und jeder junge Deutsche bis zu einem festgesetzten Alter müsse in die Arbeitslaverei geschickt werden, um Fronddienste zu leisten. Die älteren, die nicht mehr arbeiten können, hätten eine „Wiederaufbauabgabe“ zu zahlen, die praktisch dem Judentum zugute kommen solle. Von welcher infernalischen Maß die jüdischen Pläne zur Ausbeutung des deutschen Volkes erfüllt sind, zeigen die weiteren Forderungen, die auf einen Raubzug an jedem Deutschen und an jeder deutschen Haushaltung hinauslaufen. Sie würden eine völlige Verarmung des dann verfallenen deutschen Volkes bedeuten. Kein deutscher Mann und keine deutsche Frau dürfe nach den Forderungen des Judentums noch mehr als je ein Kleidungsstück besitzen, auch die Haushaltungen sollen so weit ausgeplündert werden, daß das Leben zur Hölle werden würde. „Kein deutscher Haushalt braucht zutiefst mehr als ein Laten und eine Decke“, so heißt es wörtlich.

USA wollen argentinische Unabhängigkeit liquidieren

Nach einer Reuters-Meldung aus Buenos Aires wurde dort amtlich bekanntgegeben: Teile des 3. Infanterie-Regiments unter Oberleutnant Duco besetzten einen Teil von Tomas Ramra. Einige der Offiziere und Unteroffiziere, die zuerst ihrem Vorgesetzten gefolgt waren, ließen ihn im Stich, sobald sie den verantwortungslosen Charakter der Bewegung erkannt hatten. Um der zivilen Bevölkerung die Folgen eines militärischen Einschreitens gegen die Meuterer zu ersparen, wurde die bedingungslose Kapitulation des Anführers geordert. Diesem Befehl wurde ohne Widerstand Folge geleistet. Im ganzen Land herrscht völlige Ruhe. Ober-

Widerlegte Heucheleien britischer Mordbanditen

Im Laufe einer Aussprache über den Luftkrieg im englischen Unterhaus, die sich im Anschluß an einen Bericht des Luftfahrtministers Sinclair über den Einsatz der britischen Luftwaffe angeschlossen, wandte sich der Labourabgeordnete Arthur Woodburn entschieden gegen jede Kritik an den britischen Terrorangriffen auf Deutschland und behauptete, was dort geschehen sei, sei ein „strategisches Bombardieren“ und nicht einfach Bombenabwurf zu dem Zweck, einzelne Personen zu vernichten.

Wir werden nicht müde werden, derartige heuchlerische Erklärungen, so oft sie uns begegnen, festzuhalten und als bewusste Lüge anzuprangern. Wir erinnern immer wieder an die Aussprüche verantwortlicher Männer in England, die wenigstens den Mut besaßen, offen und brutal zuzugeben, daß der britische Luftterror gegen die Zivilbevölkerung zur Taktik der englischen Kriegsführung gehört. Wollten wir sehr weit zurückgreifen, dann müßten wir darauf verweisen, daß sich Winston Churchill bereits im Oktober 1917, als er Munitionsminister war, für eine rücksichtslose Angriffsmethode gegen die Zivilbevölkerung ausgesprochen hat, und später in einer 1934 veröffentlichten Schrift über die wissenschaftliche Zerstörungsmethode von einer Bombe träumte, durch die ganze Häuserblöcke zerstört würden oder noch besser, ganze Gemeinwesen in die Luft gesprengt werden könnten.

So zeichnet sich denn von Churchills Wunschträumen im Jahre 1917 bis zur Erklärung des britischen Luftmarschalls Trenchard im September 1940 eine gerade Linie ab. Es entsprach durchaus der Auffassung der Londoner Regierung, wenn Trenchard damals erklärte, er habe es satt, Bomben auf militärische Ziele zu werfen, und empfahl, den Röhren Dom zu zerstören. St. Peter in Rom zu bombardieren, und Männer und Frauen, auch Kinder, zu vernichten. Die britischen Terrorflieger haben sich genau an Trenchards Rezept gehalten. Sie haben nicht nur den Röhren Dom zerstört, sondern noch viele andere historische Kulturdenkmäler und Wohnstätten. Sie haben Männer und Frauen und Kinder gemordet gemäß ihren Vereinsstatuten, die sie sich als „Murder incorporated“ oder als „Bombknacker“ gegeben haben. Mit sichtlichem Behagen stellte der berüchtigte „Bomb-

leutnant Duco steht unter Arrest zur Verfügung der Behörden, die mit der Durchführung des Urteils beauftragt sind.

Spanien verfolgt die Entwicklung in Argentinien mit großer Aufmerksamkeit. Man neigt auf Grund eigener Erfahrung zu der Auffassung, daß die Vorgänge in Buenos Aires der klare Ausdruck eines von den USA, entfielsten Nervenkrieges seien, dessen Ziel in der Liquidierung der argentinischen Unabhängigkeit bestehe.

Enttäuschungen des britischen Kriegsministers

Der britische Kriegsminister Grigg hielt im Unterhaus eine Rede, in der er von den englischen Kriegsschauplätzen kaum etwas erhellendes zu sagen mußte. In seinen Ausführungen wiederholte das Wort „Enttäuschung“ eine auffällige Rolle, und er mußte eingestehen: „Wir haben uns mehr zuzemutet, als uns tut.“

51 Millionen Dollar Differenz!

Roosevelt und Stimson der Verschwendung von Staatsgeldern beschuldigt

Nach einer Washingtoner Meldung beschuldigte der Abgeordnete Albert Engel, der im Kongreß als „Wachhund über den Geldsack der USA“ eingestuft ist, in einem Bericht an das Repräsentantenhaus die Verantwortlichen, daß sie über den Kopf des Kongresses hinweg nahezu 86 Millionen Dollar für das „Fünf-Eck-Gebäude“, ein riesiges labyrinthartiges Haus für die Arme in Washington, ausgegeben hätten, während der Kongreß dafür nur 35 Millionen Dollar bewilligt habe. Engel legte Roosevelt, dem Kriegsminister Stimson und anderen Politikern, „unerhörte Verschwendung von Geldern der Steuerzahler“ zur Last. Als Beispiel dafür, wie die Baukosten während des Baues selbst in die Höhe gingen, erwähnte er die Tatsache, daß, nachdem die Bedachung eines großen Teiles des Gebäudes beendet war, das Kriegsministerium sich zum Aufbau eines weiteren Stockwerkes entschloß, weshalb das Dach wieder abgenommen werden mußte.

„Garris“, der Oberkommandierende der britischen Bomberverbände, im November vorigen Jahres nach den gemeinen Terrorüberfällen auf die Reichshauptstadt fest: „Jetzt wird die Sache richtig.“ Dieser erste organisierte Massenmord an der wehrlosen Bevölkerung der Reichshauptstadt war ganz nach dem Herzen dieses Wortführers, der alle Begriffe von Recht, von Menschlichkeit und Ehre über Bord geworfen hat. Auch der jetzige Luftfahrtminister Sinclair, der in diesem Reigen nicht vergessen werden. Er stellte schon im September 1942 mit teuflischer Befriedigung fest, daß die deutsche Zivilbevölkerung durch die Bombardierungen sehr empfindliche Folgen zu tragen habe, und daß der Gesamterfolg die bisherige Bombardierungspolitik daher vollkommen rechtfertige. Erinnern wir uns schließlich noch an die zahlreichen Mordaufrorderungen in den britischen Zeitungen, die ein „Ausblasen“ deutscher Städte, ein „Entmannen“ und wie alle die Volabeln der Gangstersprache lauten, beschrifteten, halten wir uns ferner vor Augen, daß sogar hohe und höchste Vertreter der englischen Kirche sich für den rücksichtslosen Bombenterror gegen die deutsche Zivilbevölkerung ausgesprochen, dann rundet sich damit das Bild ab, zu dem übrigens eben der Erzbischof von York, Dr. Garbett, einen neuen Beitrag geliefert hat, indem er sich für die rücksichtslose Vernichtung großer Städte aussprach, auch wenn dabei unschuldige Männer, Frauen und Kinder gemordet würden.

Diese Liste von Appellen und Befehlen zum Mordterror, die keineswegs Anspruch auf Vollkommenheit erhebt, werden wir immer wieder den frechen Heuchlern an der Themse unter die Nase halten, wenn sie sich von der Mordschuld reinzuwaschen versuchen wollen.

Der Führer empfing Mandic und Peric

Vom freundschaftlichen Geist getragene Aussprache mit den kroatischen Staatsmännern

DNB Führerhauptquartier, 2. März. Der Führer empfing am 1. März 1944 den Ministerpräsidenten des Unabhängigen Staates Kroatien, Mandic, und den kroatischen Außenminister Peric. An dem Empfang beim Führer nahmen der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, teil. Der Führer hatte mit den kroatischen Staatsmännern eine von freundschaftlichem Geiste getragene Aussprache über die gemeinsamen und aktuellen kroatischen Fragen. Nach dem Empfang beim Führer hatten Ministerpräsident Mandic und Außenminister Peric mit dem Reichsaußenminister von Ribbentrop eine herzlich verlaufene Zusammenkunft.

Neuer jüdischer Ritterkreuzträger

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Fedor Apelt, Kommandeur eines Grenadier-Regiments; Major d. R. Wilhelm Schön in a, Bataillonskommandeur in der Panzergrenadier-Division „Feldherrnhalle“; Hauptmann d. R. Lothar Wehlich, Führer einer schweren Artillerieabteilung; Oberleutnant Karl Heinz Sorge, Kompaniechef in einem Panzerregiment; Oberfeldwebel Walter Hary, Zugführer in einem Grenadier-Regiment.

Oberst Fedor Apelt, am 14. Oktober 1904 als Sohn des Landwirts L. in Kohnau (Gau Sachsen) geboren, hat westlich Nowgorod in schwerem feindlichen Feuer eine Abwehrfront gegen die nach Süden vordringenden Sowjets aufgebaut und so das Abziehen der deutschen Truppen aus Nowgorod ermöglicht. Oberst Apelt trat 1922 in den Heeresdienst ein.

Neue Ritterkreuzträger des Heeres

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Albrecht von Borberg aus Dresden, Abteilungs-

Kritik im Lager Churchills

Pulsnitz, 3. März.

Je mehr dieser Krieg seinem Höhepunkt zustrebt, desto ernster beschäftigt sich die Umwelt mit der Frage, was die Kriegführenden vor allem in Europa anstreben. Langsam dämmern aus solchen Überlegungen deutlich erkennbare Erkenntnisse auf die den Gegnern Deutschlands nicht gerade günstig sind. Aus dem Lager der wenigen Neutralen hört man zunehmend skeptische Stimmen von Kreisen, die vor kurzem noch ganz von der angelsächsischen Ideologie befangen erschienen.

Edens brutale Offenheit über die von England geplante Unterdrückung der kleinen Staaten war in diesem Sinne ein Schock für die Neutralen. Churchills kürzliche Erklärungen über die Unterwerfung Polens unter den Willen der Sowjetunion bedeuteten einen zweiten Schlag für jene Kreise, die von England eine Lösung der Weltkrise erwartet hatten. Aber Churchill hatte nicht nur die Unterwerfung Polens unter den Moskauer Willen angekündigt, er hatte auch bestätigt, daß die Alliierten die Atlantikcharta, die einst als Grundlage der kommenden Weltordnung verkündet hatten, jetzt zerreißen und daß sie im Fall ihres Sieges die Grenzen rücksichtslos verschieben wollen, nicht nach den natürlichen Gesetzen der Völker, sondern nach den Forderungen der Sowjets.

Im eigenen Lager Churchills macht sich jetzt eine zunehmende Kritik an diesem Willen bemerkbar, dessen Ziel es ist, Europa in ein Zeitalter der Gewalt Herrschaft zu stürzen. Der „Sunday Observer“ hat sich zum Sprecher dieser Kritik gemacht und äußert in einer, von der Zensur offenbar gerade noch zugelassenen Form seine Bedenken gegen die Vernichtung der Atlantikcharta. Die Atlantik-Charta habe bei den Völkern der Alliierten deshalb Erfolg gehabt, weil man fühlte, daß ein dauernder Friede nicht auf der Grundlage gewalttätiger Umdenkungen ruhen kann. Die Atlantik-Charta, so sagt das Blatt, „war eine offizielle Verkörperung der Prinzipien, für die wir angeht in den Krieg gegangen sind. Indem wir die Charta jetzt zerreißen, trennen wir die Politik von den Prinzipien. Im Spiel der Mächtepolitik muß Britannien in Gefahr kommen. Wir können in physischer und in zahlenmäßiger Stärke nicht mit der Sowjetunion und mit den USA konkurrieren. Ein Teil unserer Macht lag immer in Prinzipien, durch welche andere, besonders kleinere Nationen Europas unsere natürlichen Verbündeten wurden.“ Auch diese Kritik an Churchill ist eine interessante Kennzeichnung englischer Politik, denn sie gibt zu, daß England seine sog. Prinzipien als Neze auswarf, um darin kleinere neutrale Länder zu fangen und sie zu Helfern seiner Bestrebungen zu machen.

Über beachtenswert an der Kritik ist, daß darin zum Ausdruck gebracht wird, daß England nun diese, seine traditionelle Methode nicht mehr aufrechterhalten kann, sondern durch seine Unterwürfigkeit gegenüber der Sowjetunion und durch die Preisgabe von Prinzipien sich selbst entthronet, — vor der Welt und den eigenen Bürgern. „Denn die Bürger und die Soldaten Englands“, so sagt „Sunday Observer“, „sind nicht mit ihrer Regierung den Weg vom Idealismus zum Jynismus gegangen. Sie glauben immer noch an das Kriegsziel, die Welt von Not und Furcht zu befreien.“ Das Auseinanderklaffen der englischen öffentlichen Meinung und der Regierungspolitik hat sich in manchen Erklärungen der englischen Innenpolitik gezeigt. Es ist von Bedeutung gerade auf dem Höhepunkt des Krieges, daß jetzt durch die jynisch-brutale Offenheit, mit der Churchill seine Kriegsziele verkündet, diese Bewegung offenbar an Tiefe zunimmt.

Zum Nachfolger des vor einiger Zeit verstorbenen Direktors des Kaiser-Wilhelm-Instituts für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht, Professor Dr. B. Bruns, ist nunmehr der Völkerrechtler Prof. Dr. Carl Bissinger, Ordinarius für Staats- und Völkerrecht an der Universität Heidelberg, berufen worden.

Nachakti an Krojante bei Platon. Bataillonskommandeur in einem Grenadierregiment; Oberleutnant Erich Oberwöhmann aus Bremen, Führer der Panzerabteilung „Feldherrnhalle“; Leutnant d. R. Kurt Krüger aus Guben, Ausführender einer Panzerabteilung; Unteroffizier Max Bette aus Wrochem, Zugführer in einem Grenadierregiment. — Der Führer verlieh ferner auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Leutnant Bötz, aus Leonstein (Oberdonau), Staffelführer in einem Sturzkampfflieger.

General der Panzertruppe Kühn Opfer eines Terrorangriffs

Bei dem Terrorangriff auf Berlin am 15. Februar 1944 fiel der am 7. August 1889 in Cutin geborene Ritterkreuzträger General der Panzertruppe Fritz Kühn, Chef des Wehrmachtstraktfahrschulwesens im Oberkommando der Wehrmacht und General der Motorisierung im Oberkommando des Heeres, Bevollmächtigter für das Kraftfahrwesen im Vierjahresplan.

Der Wiederaufbau der Balilla

Der Präsident der faschistischen Jugendorganisation „Balilla“, Oberst Ricci, hat dem Duce einen Bericht über den begonnenen Wiederaufbau der faschistischen Jugendorganisation vorgelegt. In den 86 vom Feind nicht besetzten Provinzen, so heißt es darin, seien unter Führung der faschistisch-republikanischen Partei die Provinzorganisationen der faschistischen Jugendverbände wieder an der Arbeit. 225 örtliche Führer hätten die Tätigkeit wieder aufgenommen. Die Balilla umfasse gegenwärtig fast 500 000 Mitglieder, und zwar 65 000 Avantgardisten, 171 000 Balillas, 40 000 Mädchen und 135 000 „Söhne der Wölfin“ (Pimpfe). Im Laufe von fünf Monaten, so schließt der Bericht, sei ohne jeden amtlichen Druck, nur durch freiwilligen Beitritt, eine starke faschistische Jugendorganisation wiedergeschaffen worden.

Wie das finnische Nachrichtenbüro amtlich mitteilt, hat die finnische Regierung das Staatsbegräbnis für den finnischen Altpräsidenten Soinhuvo beschlossen.



Sie knacten im Atlantik englische Zerstörer

Soll ist die Freude der jungen U-Boots-Männer über den Erfolg ihres Bootes. Not sind die Siegeswimpel mit den weiß eingekreigten Zerstörern. Jeder Wimpel bedeutet einen versenkten englischen Zerstörer.

P.R.-Aufnahme: Kriegsberichterst. Beuchling (Wb.).